

## LESERPOST

### Leserbriefe bitte an:

Die Presse, Hainburger Straße 33,  
A-1030 Wien oder an  
leserbriefe@diepresse.com

### Forschen und Entwickeln bedeuten harte Arbeit

„Klima: Forschen statt besetzen“, GK von Elisabeth Zehetner, 22. 12. Frau Zehetner hat recht! Ihre zum Ausdruck gebrachte Hoffnung ist jedoch ein frommer, etwas naiver Wunsch! Unter den Besetzer-Typen finden sich zu viele Demoprofis, die sich diese „Hetz“ nicht nehmen lassen wollen. Forschen und Entwickeln bedeuten schließlich harte Arbeit statt Spaß. Auch der gute Rat an die Unis, sich gegen alle Angriffe dieser Art zu verteidigen, geht ins Leere. Das Hauptanliegen der Universitäten scheint derzeit die Kontrolle akademischer Arbeiten hinsichtlich gendgerechter Sprache zu sein.  
Dr. Georg Rohrmoser, 1080 Wien

Die Presse, 27.12.2022

### Einziges Weg zur Rettung des Waldes

„Gar keine Weihnachtsstimmung um den heimischen Wald“, Gastkolumne von Kurt Kotrschal, 19. 12. Was haben der Wald und ein Fußballstadion gemeinsam? Alle begeisterten Besucher sind plötzlich Experten und wissen, wie man es hätte besser machen können. Ich bedaure den Verhaltensforscher Kotrschal, dass er im heimischen Wald keine Weihnachtsstimmung findet. Aber vielleicht sollte er dazu einfach einmal in den Wald gehen und nicht nur einäugig Auszüge aus Kampagnen spendenfinanzierter Organisationen lesen.

Wer erinnert sich nicht an die schönen Herbsttage, die bunten Wälder, weil in Österreich überall Fichten, Lärchen, Buchen, Ahorn, Eichen, Aspen, Erlen, Kiefern u. v. a. Baumarten bunt gemischt zu finden sind? Der Gewässerökologe Kraus weist korrekterweise darauf hin, dass große Teile des Schutzwaldes in die Zerfallsphase eintreten und daher eine hohe

Biodiversität aufweisen. Hier zeigt sich beispielhaft das Dilemma im Wald: Unbewirtschafteter Wald wird alt und erlebt eine Zerfallsphase, in der er wichtige Funktionen nicht mehr im vollen Umfang leisten kann, sondern selbst zur Gefahrenquelle wird. Gleichzeitig ist dieser Wald ein gutes Biotop für Tiere aller Größenordnungen, die dort aber wiederum die Naturverjüngung der Bäume durch Verbiss beeinträchtigen.

Fotograf/Autor Schickhofer übersieht in seiner Kritik, dass auch seine Bücher Papier brauchen und nicht Holznutzung als erneuerbarer Rohstoff und Energieträger dem Wald schadet, sondern der Klimawandel, der durch die intensive Nutzung fossiler Kohlenstoffressourcen vorangetrieben wird. Holz aus nachhaltiger Waldnutzung – wie in Österreich – substituiert klimaschädlichen fossilen Kohlenstoff und steigert den laufenden Zuwachs im Wald, was verstärkte Kohlenstoffbindung aus der Atmosphäre in Holz bewirkt.

Klimaanlagen sind die falsche Antwort auf den Klimawandel und dadurch verursachte Waldschäden. Mehr Holznutzung aus naturnaher, nachhaltiger heimischer Forstwirtschaft zur Substitution von schädlichen fossilen Rohstoffen und Energien ist der einzige Weg zur Rettung des Waldes.

Felix Montecuccoli, Waldbesitzer in NÖ, 3385 Markersdorf

### Das Maximum für gewöhnliche Sterbliche

„Zeitlinger von Van der Belten geht“, 21. 12.

Renate Heinz fragt sich im Leserbrief vom 22. 12., was ein Mensch leisten muss, um von der Republik das „Goldene Ehrenzeichen“ zu bekommen? Die Antwort ist simpel: Er muss lediglich Bundespräsident werden. Die Auszeichnung für den jüngsten österreichischen Nobelpreisträger ist ja nicht ein einfaches „Blechmascherl“ – vielmehr das „Große Silberne Ehrenzeichen mit dem Stern“. Und mehr gibt es für gewöhnliche